

Nico Robin

Das Badezimmer der Vertrauensschüler

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Harry und Hermine waren auf einer Geburtstagsfeier
was da passiert ist und was noch passieren könnte lässt euch überraschen

Vorwort

die Personen gehören nicht mir sondern der guten J.K.

die FF ist wieder mal eine Zusammenarbeit mit meiner Freundin Rebecca

Inhaltsverzeichnis

1. Erinnerungen
2. Sex und liebe
3. Der Tag danach
4. Sprechstunde
5. Nachricht von Ron
6. !!Erwischt!!
7. Gegen Mitternacht
8. Ein schwieriger Tag
9. Eine neue Liebe und ein neues Leben

Erinnerungen

Er schlug die Augen auf und sah zunächst kaum etwas. Doch dann rieb sie sich den Schlaf aus den Augen und streckte sich ein wenig. Er lag eine Weile einfach nur da und sah zu, wie der Mond helle Lichtflecken auf die Türe malte. Ihm wurde warm. Zu warm. Er strampelte die Decke weg und hob den Kopf, um sein schwarzes Haar, erneut auf das Kissen fallen zu lassen.

Er drehte den Kopf ein wenig, sehr geringfügig um unnötige Anstrengungen zu vermeiden. 2:45 Uhr blinkten ihm tanzende Zahlen entgegen. Ein Bild daneben zeigte seine winkenden Eltern.

Die Hitze in dem Raum war kaum auszuhalten. Irgendwer musste vergessen haben den Kühlungs-Zauber für diesen Teil der Schule zu sprechen. Seit Dumbledores Tod war hier wirklich nichts mehr, wie es mal war.

Stöhnend setzte Harry sich auf und schwang die Beine über die Bettkante. Seit er Schülersprecher war hatte er ein eigenes Zimmer, was viele Vorteile hatte. Man weckte zum Beispiel niemanden auf, wenn man mitten in der Nacht aufstand. Ein plötzlicher Schmerz durchzuckte seinen Kopf und er hob die Hand an ihre Schläfe.

Was war jetzt los? Langsam strömten Erinnerungen des vergangenen Tages auf ihn ein. Irgendwer hatte Geburtstag gefeiert... Blaise oder so... und natürlich hatten sich die Schüler erfolgreich über das Alkoholverbot hinweg gesetzt und eine heimliche Party schon am Nachmittag steigen lassen.

Harry war schon früh gut bei der Sache gewesen, soviel erinnerte er sich. Doch dann verschwamm alles ein wenig... Er erinnerte sich noch daran, wie er mitgejubelt hatte, als ein paar Feuerwerkskörper losgegangen waren und wie er irgendwann jemanden umarmt hatte.

Eine Frau mit braunem Harren. Hermine Granger, welche auch schon sehr viel Butterbier intus gehabt hatte. Er grinste bei dem Gedanken, wie er Hermine festgehalten hatte, damit sie nicht umkippte. Vor Dankbarkeit hatte Hermine ihn geküsst und ihm gesagt, wie lieb sie Harry doch hatte

„Ooohh.. Harry du bist SO toll! Ich hab dich voll lieb!“, meinte Hermine und drückte dem überraschten schwarzharrigen einen sanften Kuss auf die Lippen. „Aaww.. Hermine! Du bist voll süß! Das is das Liebste, was ich seit langem gehört habe! Du bist auch toll!“

Und er beugte ihren Kopf hinab, um den Kuss zurück zu geben. Er wusste nicht genau, wie es passierte... der Alkohol hatte ein paar Gedanken in seinem Hirn blockiert. Er wusste bloß, dass Ron grad nicht in der Nähe war, um auf seine Freundin zu achten.

Sanft schob sie die Zungenspitze zwischen die nach Butterbier und Sex on the beach schmeckenden Lippen der Braunhaarigen. Er ertastete die Zähne und ihm wurde rasch Einlass gewährt.

Hermine schien sich nicht im Mindesten zu wundern und schlang ihre Arme um seinen Körper. Wahrscheinlich hatte sie schon so viel getrunken, dass sie das mit jedem machen würde und es nicht einmal bemerkte.

Es war Harry egal. Die Zunge, welche sanft gegen ihre flackerte und einen leichten Tanz im vorderen Bereich absolvierte erlahmte sein Denken noch mehr, als es der Alkohol bereits tat. Als sie sich kurz voneinander lösten und Hermine die Augen wieder öffnete und zu ihm hochsah, flüsterte Harry: „Wow, das war gut.“

Und noch bevor er den Mund wieder geschlossen hatte, hatte Hermine ihren erneut verschlossen und ihre Zungen, nun bekannter, schlängelten sich erneut aus ihren Höhlen. Irgendwann hatten sie sich doch noch voneinander gelöst und waren in verschiedene Richtungen gegangen. Gegen elf Uhr hatte Harry bereits sein Zimmer aufgesucht. Zu Betrunken, um noch gerade zu gehen.

„Oh mein Gott!“, flüsterte Harry einsam in die Dunkelheit, als sich diese Erinnerungen in sein Gedächtnis bahnten. Er stütze den Kopf auf sein Knie und versuchte die Gedanken zu verdrängen ohne seine Kopfschmerzen zu verschlimmern.

Schließlich stand er auf und trank einen Schluck Anti-Katzenjammer. Zwar beseitigte das seine Kopfschmerzen, doch nicht seine Gedanken, die damit verbundenen Schuldgefühle und die Hitze in seinen Gliedern und im Raum.

Kurz entschlossen erhob er sich erneut und zog sich einen Morgenmantel über, packte ein paar Sachen zusammen und verließ das Zimmer.

Den Gryffindor-Turm hinter sich lassend wanderte er durch das nächtliche Schloss, aufpassend, dass ihr niemand begegnete. Vor dem großartigen Kunstwerk von Boris dem Beklopften hielt er inne.

„Rote Büchsenkerze!“, murmelte er und betrat das Vertrauensschülerbad. Erleichtert legte er seine Sachen auf ein Regal und ging ein paar Schritte in den Raum.

Wie angewurzelt blieb er stehen, als er ein leises Plätschern hörte. Hier konnte Niemand sein, nicht um diese Uhrzeit.

Vorsichtig ging er weiter und blieb erneut stehen. Das Becken war gefüllt. Und zwischen dem weißen Schaum stach etwas braunes hervor. Braunes Haar, die sich mit einem zierlichen Körper durch das Becken bewegten. Hermine.

Harrys Herz blieb für einen Moment stehen.

Vorsichtig tapste Harry ein paar Schritte, um Hermine ja nicht aufzufallen. Ein Schritt, noch einer, zurück Richtung Ausgang. Plötzlich platzierte er ihren Fuß auf einer kleinen Erhebung, die sich als nasses Seifenstück herausstellte

Natürlich fand er darauf keinen Halt und rutschte etwa einen Meter, rasch fallend in eine gewaltige Handtuchpyramide aus bordeauxroten Handtüchern. Diese krachte zusammen und begrub Harry unter sich.

„Verdammt!“, schimpfte der Zauberer in sich hinein, „Verdammt, verdammt, verdammt! Drei Mal verdammt! Wie blöd bist du eigentlich?“ Doch bevor er sich oder Irgendwer ihr eine Antwort geben konnte, verschwand die Dunkelheit um ihn herum und zwei feine Hände entfernten die Handtücher auf seinem Körper.

Zwei verwirrte braune Augen blickten ihn an und Wasser tropfte von Hermines Körper auf die Handtücher und seinem Morgenmantel. Harry hob den Blick und bemerkte, dass Hermine sich ein großes weißes Handtuch um den Körper geschlungen hatte.

„Oh, entschuldige mich, ich wusste nicht, dass du hier bist... Ich.. ich geh sofort wieder.“ Harry hatte es die ganze Zeit nicht geschafft ihr in die Augen zu sehen. Er rappelte sich hoch und schob sich an Hermine vorbei.

Diese packte jedoch sein Handgelenk, während sie ihr Handtuch mit der anderen Hand zusammenhielt. Verwirrt blieb Harry stehen, schaute sich um und blickte Hermine an. „Was...?“ „Geh nicht!“ Die braunen Augen blickten nun unschuldig und undurchsichtig in seine.

So sehr er auch wollte, er konnte sich nicht von diesem Blick losreißen. Dass Hermine sein Handgelenk losgelassen hatte, bemerkte er noch nicht einmal. „Es ist genug Platz für uns beide.“, sagte Hermine in das Schweigen hinein.

Harry wusste nicht, was er sagen sollte. „Ähm... ja... vermutlich hast du recht...!“ Hermine lächelte nun und bedeutete ihm mit einer Handbewegung, dass sie nun ins Wasser dürfe. Unsicher löste Harry den Gürtel seines Morgenmantels. Dann nestelte er an der letzten Schnur und verhaspelte sich in dem Knoten.

Verzweifelt sank er auf die mit Handtüchern bedeckte Fläche und beugte sich darüber. Plötzlich spürte er eine Bewegung neben sich, sah hoch und bemerkte, dass Hermine sich neben ihm gehockt hatte und ihm einfach den Knoten löste.

Als es vollbracht war, schaute Hermine auf und fixierte Harrys Blick. Dieser bemerkte, wie sich Hermines Kopf leicht neigte und sich ihr Mund öffnete und wieder schloss, ohne dass Worte herauskamen. Verzweifelt sah Hermine zur Seite und dann wieder zu Harry.

„Harry, ich... wir...!“ Hermine brach ab, an und biss sich auf die Unterlippe. „Hermine, wir waren betrunken! Das kommt schon mal vor. Es ist nicht schlimm, ich bin dir nicht böse. Und sowieso... es war meine Schuld!“

Hermine blickte ihn wieder an, diesmal mit mehr Entschlossenheit in ihrem Gesicht. „Harry, es war nicht deine Schuld! Wir sind beide.. also.. ich.. würde etwas gerne wissen. Aber.. aber dazu... müsstest du mich noch einmal küssen!“ Harry sah sie sprachlos an.

„Natürlich nur, wenn du willst!“, fügte Hermine schnell hinzu, „Nur ganz kurz und.. ach.. vergiss es...! Blöde Idee..“ Sie blickte zu Boden.

„Nein.. ist okay, wenn du willst...!“

Erstaunt blickte Hermine wieder auf. Dann, ganz zögerlich, bewegte sie den Kopf auf Harry zu. Ihrer beider Augen schlossen sich und noch einmal trafen sich ihre Lippen. Hermines Lippen waren weicher und der Druck sanfter, als Harry in Erinnerung hatte.

Überrascht spürte er die Zunge, die sich in ihren Mund schob, ließ sie aber gewähren und lehnte sich ein wenig in den Kuss hinein. Irgendwas in Harry erwachte zum Leben. Und als sich ihre Zungenspitzen berührten und einander fröhlich begrüßten, fing sein Körper leise an zu schreien.

Ein Hunger nach Berührungen war in ihm erwacht, den er nicht so leicht unterdrücken konnte. Gott, Hermines Lippen waren der Himmel und ihre Zunge die Hölle. Hermine schien zu bemerken, was in Harry vorging, doch anstatt sich zu lösen, vertiefte sie den Kuss und ließ ihre Zunge weiter denn je vordringen.

Harrys Hände schlangen sich um Hermines Rücken und pressten sie an ihn, Hermines Hände hingegen verkrallten sich in seinem schwarzen Haar und vertiefte den Kuss noch mehr.

Plötzlich wusste Harry, dass es kein Zurück mehr gab. Das Wesen in seinen Armen stellte Dinge mit ihm an, von denen er nie dachte, dass es möglich war. Hermine schien nicht im Geringsten daran interessiert zu sein den Kuss zu unterbrechen, was Harry aus ihren Händen schloss, die langsam anfangen über seinen Körper zu wandern.

Und als Hermines Hand mutig über seinen Po glitt, wusste Harry, was das Mädchen, welches ihn gerade leidenschaftlich küsste, eigentlich wollte. Und so sehr er wusste, wie falsch es war, konnte er selbst ihrem inneren Hunger auch nicht widerstehen und ließ sich fallen.

Hinein in diesen Kuss, hinein in dieses Bedürfnis. Er beugte sich ein wenig vor und drückte Hermine auf den Handtuchstapel. In diesem Augenblick unterbrach sie den Kuss.

Verwirrt und schuldbewusster denn je blickte Harry sie an. Doch Hermine sah sie schon wieder mit einem Blick an, der Sehnsucht pur bedeutete. Hermines Hände streiften langsam den Morgenmantel von Harrys Schultern und legten ihn beiseite.

Ohne große Probleme öffnete sie auch den Verschluss von Harrys Hemd und warf auch dieses fort. Hermine hob den Kopf ein Stück und setzte ihr Lippen zwischen Harrys Brust fort. Dann entfernte sie ihren Mund ein wenig von der nackten Haut weg und ließ ihre Zungenspitze über die Haut wandern.

Harry setzte sich auf, sodass er jetzt falsch herum auf Hermines Schoß saß und diese, sich mitbewegend, mehr Agiermöglichkeiten hatte. Hermines Hände legten sich auf Harrys Brust. Sie ließ ihre Zunge weiter hungrig über die braungebrannte Haut gleiten und kreiste um seine Brustwarze.

Harry sog scharf die Luft ein, als sich die eben geküssten Lippen darum schlossen und Zähne zu knabbern und zupfen begannen. Er schloss die Augen und legte den Kopf zurück, genoss die aufkommende Lust, die soeben in seinem Schoß erwacht war.

Fortsetzung folgt und die Fortsetzung wird sehr heiß ^^

Sex und liebe

Während Hermine mit ihrem Mund die eine Brustwarze reizte, spielte ihre Hand mit der anderen und ließ Harry alles andere vergessen.

Es existierten nur noch diese Berührungen und je länger er diesen ausgesetzt war, desto mehr wollte er davon. Sein Körper fing leicht an zu zittern. Verlangte nach mehr, bettelte um Berührungen in tieferen Regionen.

Doch Hermine ignorierte es gekonnt und widmete sich ganz ihrer Aufgabe. Harry fing nach einer Weile an sich unter dieser Folter zu winden und so wundervoll diese Berührungen waren, so schmerzlich war auch das verlangen, welches in seinem Schoß pochte und sich bettelnd an Hermine rieb.

Schließlich begann Hermine sich stärker nach vorne zu lehnen und erhob sich leicht, wodurch Harry von ihr rutschte und nun mehr unter ihr lag.

Und endlich ließ Hermine ihre Hand hinab gleiten, während sie mit der anderen Hand und dem Mund einen Seitenwechsel startete. Ihre Fingerspitzen strichen leicht über Harrys Bauch und glitten über ihre Seite zu seiner Trainingshose.

Sanft strichen sie überall über die Haut, immer am Rand der Boxer halt machend und wieder umkehrend. Harry keuchte bei diesen Berührungen und wusste nicht, auf welches Gebiet er seine Konzentration schicken sollte.

Dann ganz unerwartet hörten ihre Berührungen auf.

Harry öffnete nach kurzer zeit seiner Augen.

Hermine war mittlerweile wieder in die Wanne gestiegen. Harry Ging langsam auf den Pool zu und setzte sich an den Rand.

Hermine schwamm auf ihn zu, und glitt zwischen seine Beine. Ihre Nassen Hände wanderten über seine Oberschenkel. Dann spritzte sie neckisch etwas Wasser auf Harrys bauch, worauf Harry sie böse anguckte.

„Entspann dich“ flüsterte sie und drückte Harry mit sanfter gewannt nach hinten. Harry ließ sich zurücksinken und schloss erwartungsvoll seine Augen.

Hermine wanderte wieder mit ihren nassen Händen seinen Oberschenkel entlang und kam seiner Körpermitte immer näher. Wie aus Zufall berührten ihre Fingerspitzen seinen Penis bevor sie ihre Hände wieder entfernte

Harrys Atmung wurde schneller als ihre Hände erneut höher glitten und Hermine schließlich mit einer Hand sein Geschlecht umfasste. Er stöhnte leise auf als Hermine begann ihre Hänge gleichmäßig auf seiner Schaft zu bewegen. Eine zeit lang konnte man nur Harrys stöhnen vernehmen.

Als er sich gerade aufrichten wollte drückte Hermine ihn erneut zurück.

„Hab noch etwas geduld“ flüsterte sie und Harry spürte ihren Atem an seiner Leibesmitte: Er keuchte erschrocken auf, wie sich ihre Lippen um seine spitze schlossen, und begann wie wild daran zu lecken.

Schließlich saugte sie leicht an seinen Penis und Harry ließ sich erneute auf den Rücken zurücksinken.

Oh Merlin!“, stöhnte er auf, während Hermine hingebungsvoll an ihm saugte und zur Unterstützung, ihre Hand an seinem Glied auf und an schob. Harry glaubte den Verstand zu verlieren, seine Finger suchten vergeblich etwas, an dem er sich festhalten konnte, bis er es schließlich nicht mehr aushalten konnte.

„Mine!“, schrie er gepresst . aber Hermine nahm ihren Mund nicht von seinem Penis. Ein letztes Mal drückte sie mit der Hand zu und Harry kam stöhnend zum Höhepunkt. Sein Samen spritzte in Hermines Mund . Begirig schluckte sie alles und machte ihn danach sauber. Er selbst blieb einige Momente still liegen, bis er sich aufrappelte. Hermine war bereits aus den wasser gestiegen und machte es sich auf den Handtuchstapel gemütlich.

Harry ging langsam auf sie zu. Wieder versanken sie in einen leidenschaftlich kuss.

„Harry!“, flüsterte sie atemlos. Harry küsste ihren Hals. Seine Zunge zog kleine Kreise über die zarte Haut. „Harry!“

Endlich hörte er. Er ließ von ihr ab und schaute sie fragend an. „Soll ich aufhören?“

Aber Hermine schaute ihn liebe voll an .. „Mach weiter bitte.

Das ließ sich Harry nicht zweimal sagen. Gierig küsste er ihren Hals und schob zielstrebig seine Hand über ihren Bauch und glitt langsam zwischen ihre Beine . Hermine keuchte auf.

Ihre Hände schob sich über Harrys Bauch. Er ließ von ihrem Hals ab. Hermine lächelte und beugte sich seiner Brust entgegen, sanft umspielte sie seine Knospen mit der Zunge, leicht reizte sie sie mit ihren Zähnen. Das wurde Harry fast zu viel. Er packte sie im Nacken und zwang sie, ihn anzusehen. Heftig drückte er seine Lippen auf ihren Mund und küsste sie mit aller Leidenschaft, die in ihm aufloderte. Hermine erwiderte den Kuss mit gleicher Inbrunst

Seine Hände rieben über ihre Schultern und küsste sie. Langsam wollte er sich ihren Brüsten zu.

. Mit dem Mund umfasste er eine kleine feste Brust und saugte an ihr, bis sie die Augen schloss und mit der Hand auf den Boden schlug. Harry grinste und widmete sich ihrem Mund. Leicht strich er mit der Zunge über ihre Lippen und tauchte dann tief zwischen ihnen in die leichte Öffnung ein. Seine Hände glitten tiefer,

„Warum?“, fragte Hermine atemlos.

„Nichts mein Liebes, nichts“, keuchte er.

Ein Kuss ließ alle weiteren Worte verstummen. Er teilte ihre Beine mit seiner Hand und liebte ihren Kitzler, bis er leicht geschwollen war. Sanft drang er mit einem Finger in sie ein. Sie war feucht und warm. „Willst du es wirklich?“

Doch Hermine nickte nur mit geschlossenen Augen. Schließlich, packte er ihr Bein in der Kniekehle und hob es sich auf die Hüfte. Hermine öffnete die Augen und suchte seinen Blick. Sie griff nach unten, nahm seinen Penis, führte ihn zu ihrer Scheide und... ein Stoß und Harry war in ihr.

Hermine stieß einen ersticken Schrei aus. Sie hatte lange nicht mehr bei einem Mann gelegen und es tat ihr doch etwas weh. Harry verschloss ihr den Mund mit einem Kuss und ließ sie sich an ihn gewöhnen. Dann begann er sich langsam in ihr zu bewegen und wie von selbst passte sie sich seinem Rhythmus an. Beide wurden heftiger. Hermine umfasste seinen Nacken und tief gruben sich ihre Nägel in seine Haut. Harry zuckte zusammen und stieß heftiger in sie.

„Oh Hermine, ich liebe dich“, keuchte er. Sie lächelte ihn süßlich an.

Immer fester wurden Harrys' Stöße und Hermine fühlte ihren Höhepunkt heran nahen. Die wunderbarsten Gefühle beherrschten ihren Körper und sie rief wie selbstvergessen immer wieder laut: „Jaaah, ohhhh, jaaah!“

Harry machten ihre spitzen Schreie unendlich an und noch bevor ihr Höhepunkt sie erreichte, gelangte er zu seinem und er stöhnte keuchend auf. Er spürte, wie sein Samen in Hermine schoss und wie sie ein wenig später mit einem lang gezogenen „Jaaah“ auch kam. Erschöpft lehnte sie danach ihren Kopf gegen seine Schulter.

„Das war gut!“, flüsterte sie glücklich und Harry konnte hören, wie sie dabei lächelte. Er zog sich grinsend aus ihr zurück und beugte sich herunter, um seinen Morgenmantel zu suchen.

Harry war schon bereit zu gehen als er zurückgehalten wurde .

„Harry ich liebe dich auch“ sagte Hermine mit Tränen in den Augen Erneut versanken sie in einen leidenschaftlichen Kuss

Der Tag danach

danke wieder für eure super reviews und es geht weiter mit unseren Liebespaar ^^

Als Hermine am nächsten Morgen erwachte, fühlte sie ein seltsames Glücksgefühl, dass sie zunächst nicht zuordnen konnte, bis ihr die letzte Nacht wieder einfiel. Sie wartete darauf, dass sich das Glücksgefühl in ein schlechtes Gewissen verwandeln würde, aber es geschah nicht.

Den ganzen Vormittag war sie besonders guter Laune und ertappte sich mehrfach, wie sie in Gedanken an die letzte Nacht vor sich hinlächelte.

Sie liebte Harry aber wie sollte sie es Ron sagen? Hermine war unsicher

Es ab aber eine Sache der sich Hermine vorzukommen bewusst war. Sie liebte Ron nicht.

Trotz dieser Klarheit war Hermine dennoch bewusst, wie sehr sie Harry' Berührungen genossen hatte, wie wunderbar dieses nächtliche Ereignis tatsächlich gewesen war. Sie versuchte, ihre Gedanken daran beiseite zu schieben und es gelang ihr dadurch, dass sie sich auf den Unterricht konzentrierte. Harry sah sie nicht, sie hatten nicht die gleichen Fächer an diesem Morgen und Hermine war es ganz recht, ihm nicht begegnen zu müssen.

Nach dem Mittagessen ging Hermine hinauf in den Krankenflügel, um Ron zu besuchen, der nach der Feier eine gewaltige Alkoholvergiftung erlitten hatte. Sie wartete darauf, dass sich nun ihr Gewissen schmerzlich bemerkbar machen würde, aber auch das blieb aus.

Ron lehnte aufrecht in den Kissen und schrieb Grüße an irgendwelche Bewunderinnen, die ihm einen großen Korb mit Süßigkeiten hatten zukommen lassen. Hermine unterließ es diesmal, böse mit ihm zu werden und spürte, dass sie eigentlich gar nicht wirklich böse darüber war. Ron schien sich darüber nicht einmal zu wundern, packte aber die Grüße weg und ließ sich von der Schule und einer amüsanten Stunde bei Professor Flitwick berichten, in der einige Schüler ihn versehentlich aufgeblasen hatten.

Nach einer Stunde verabschiedete sich Hermine von Ron, um sich an ihre Hausaufgaben zu setzen. Sie griff gerade nach der Türklinke der Krankenstation, als sich die Tür von außen öffnete und Harry eintrat. Für einen kurzen Augenblick standen sich die beiden genau gegenüber und sahen sich in die Augen. Dann lächelte Harry sanft und sagte: „Hi Hermine!“

„Hallo!“, murmelte Hermine und starrte ihn wie hypnotisiert an. „Ich muss jetzt gehen... Tschüss Ron!“ Damit drehte sie sich um und zog eilig die Tür hinter sich zu. In ihrem Magen begann alles zu flattern und sie zwang sich tief durchzuatmen. Dann machte sie sich auf den Weg zur Bibliothek, um ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Gegen 7 Uhr am Abend machte sich Hermine erneut auf den Weg zum Krankenflügel. Es hatte sich in den letzten Tagen so eingebürgert, dass Ron' Freunde ihn am Nachmittag nach dem Unterricht einer nach dem anderen besuchten. Zum einen erlaubte Madame Pomfrey nie mehr als zwei Besucher gleichzeitig, zum anderen hatte Ron so den ganzen Tag Gesellschaft. Abends gingen Hermine und Harry immer noch einmal gemeinsam zu ihm, bis Madame Pomfrey sie verscheuchte.

An diesem Abend ging Hermine mit einem komischen Gefühl die Treppen hoch zum Krankenflügel. Einerseits sehnte sie sich danach Harry wieder zu sehen, . Zum anderen hatte sie aber auch Angst, mit Ron und Harry, mit dem sie Ron betrogen hatte, in einem Raum zu sein. Und das letzte war das sie ihn dem Mann mit dem sie ihm betrogen hatte auch noch verliebt war.

Als sie die Tür öffnete, saß Harry schon an Ron' Bett und beide sahen zu ihr auf, als sie eintrat. Hermine schaute in die beiden Gesichter, die sie anlächelten und sich gleichermaßen freuten sie zu sehen. Hermine erwiderte das Lächeln ohne Nachzudenken und hätte sie jemand gefragt, hätte sie gewusst, wem von beiden diesen Lächeln mehr gegolten hätte.

Hermine mochte Ron, aber was war nicht genug für eine dauerhafte Beziehung.

Hermine setzte sich an Ron' Bett und ein angeregtes Gespräch über die letzten Ferien begann, bei dem alle drei andauernd in Gelächern ausbrachen.

Um neun Uhr wurde Hermine unruhig.

„Ich werde jetzt gehen! Ich will nicht, dass Madame Pomfrey uns heute Abend schon wieder rausschmeißt

und es Ärger gibt.“

„Du hast Recht!“ Harry erhob sich von seinem Stuhl. „Wir sollten wirklich gehen, bevor uns der Drachen wieder ermahnt oder wir Filch begegnen! Mach’s gut, Ron!“

Auch Hermine erhob sich und verabschiedete sich von Ron. Dem fiel plötzlich etwas ein: „Sagt mal seit ihr eh sicher im die Schulsprecherwohnung gekommen? Hermines Blick schoss zu Harry und sie merkte augenblicklich, wie ihr das Blut in die Wangen schoss. Harry zauderte einen winzigen Moment, bevor er antwortete: „Ja sind wir der Hausmeister hat uns nicht erwischt. Seine Stimme klang arglos und fröhlich, aber Hermine spürte, dass der Satz nicht ganz so leicht über die Lippen kamen, wie es den Anschein hatte. Ron bemerkte aber nichts und so winkten sie ihm zum Abschied und machten sich auf den Weg zum Gemeinschaftsraum. Stumm liefen Hermine und Harry neben einander her. Hermine wusste nicht, was sie sagen sollte, sie spürte nur den drängenden Wunsch, Harry zu berühren. Aber Harry machte keine Anstalten in diese Richtung und so ging sie wortlos neben ihm her, während in ihrem Inneren ein schmerzliches Verlangen entbrannte. Das Harry einen ähnlichen inneren Kampf ausfocht, ahnte sie nicht.

Im Gemeinschaftsraum verabschiedete sie sich schnell von ihm und eilte die Treppen zum Schlafsaal hoch. Ihr Atem ging schnell, als sie sich aufs Bett warf und die Decke über sich zog. Lange Zeit konnte sie nicht einschlafen und als sie endlich Schlaf fand, tauchte in ihren Träumen immer wieder eine Person auf: Harry Potter!

Sprechstunde

Die nächste Woche war für Hermine eine Aneinanderreihung von erotischen Momenten. Sie hatte nie in ihrem Leben zuvor so guten und noch dazu so oft Sex gehabt, wie in dieser Woche. Hermine war sofort wie elektrisiert, wenn sie Harry nur sah und ihm schien es ähnlich zu gehen. Ausnahmslos jeden Abend trafen sie sich und wenn es möglich war, verschwanden sie auch in machen Freistunden.

Hermine und Harry trafen sich meist im Raum der Wünsche, dem Raum, in den Harry Hermine in ihrer ersten Nacht geführt hatte. Er war stets ganz nach ihren Bedürfnissen eingerichtet, ein Zauber, den es nur in diesem Raum gab, wie Harry erklärte.

Hermine erinnerte sich mit Wohlbehagen an die Stunden, die sie beide dort verbrachten und die ihr solche Lustgefühle bescherten, wie nie zuvor. Nichts ließen sie unausprobiert, bald kannten sie ihre empfindlichsten Stellen genau und wussten, wie sie den anderen noch mehr erregen konnten, als ohnehin schon.

Hermine dachte mit heißkalten Schauern an eine Packung Eiskwürfel zurück, mit denen Harry sie verwöhnt hatte und musste schließlich lächeln, als sie an eine mit Sahne bestrichene Leibesmitte von Harry zurückdachte.

Sie ermahnte sich selbst, sich zu konzentrieren, schließlich saß sie gerade in ihrem Arbeitszimmer und wollte mit einigen Vertrauensschülern die Wachgänge durch die Korridore besprechen. Die Vertrauensschüler saßen bereits auf Stühlen vor ihrem Schreibtisch, nur ein Stuhl war noch leer. Hermine ordnete ein letztes Mal ihre Papiere, dann sah sie auf die Uhr. Es wurde langsam Zeit, dass dieser Mensch kam, sie hatte noch einiges zu erledigen und wollte sich am Abend mit Harry treffen. Sie seufzte ungehalten, denn sie wollte sich ihr Schäferstündchen nicht durch einen unpünktlichen Fünfklässler kaputtmachen lassen.

Endlich klopfte es an der Tür und ein mondgesichter Junge tauchte mit hochroten Wangen im Türrahmen auf.

„tschuldigung!“, stammelte er. „Ich bin aufgehalten worden.“

Er trat ins Zimmer und wollte die Tür hinter sich zuziehen, aber sie rutschte ihm aus den Händen und knallte vor die Wand. Der Junge wurde noch röter und zog endlich die Tür hinter sich ins Schloss. Hermine war bereits aufgestanden und verteilte mehrere Blätter an die Vertrauensschüler.

„Ihr seht auf dem ersten Blatt eine Liste, mit euren Namen sowie den Ort und die Uhrzeit, wo und wann ihr für die Kontrollgänge eingeteilt seid“, begann Hermine und drückte dem letzten Vertrauensschüler eine Liste in die Hand. Dann ging sie zu ihrem Schreibtisch zurück und setzte sich.

„Das ist soweit nichts Neues. Angesichts der letzten Vorkommnisse wegen der neuen Anhängerschaft dieses Lord Voldemorts, hält Professor Dumbledore es allerdings für notwendig, die Kontrollen zu verschärfen. Das heißt...“

Sie stockte, denn sie spürte etwas an ihrem Bein. Ein weicher Finger fuhr zärtlich ihre Wade hoch und runter, ein Finger, der ihr nur zu bekannt vorkam.

„... das heißt also, dass ihr auf euren Kontrollgängen viel wachsamer sein müsst und bestimmte neue Regelungen eingeführt werden müssen“, redete Hermine weiter und spürte wie ein zweiter Finger ihre andere Wade hoch strich. Sie raschelte kurz mit ihren Papieren, dann fuhr sie fort: „Etliche Geheimgänge müssen streng im Auge behalten werden, damit niemand aus der Schule oder in die Schule...“

Sie stockte erneut und spürte, wie ihr das Blut in die Wangen schoss. Aus den zwei Fingern waren mittlerweile zwei Hände geworden, die bereits an ihrem Knie angekommen waren und nun langsam, aber unaufhaltsam unter ihren Rock krochen.

Hermine räusperte sich: „...oder in die Schule kommen können. Dumbledore befürchtet, dass auch Schüler von unserer Schule in den Bann des Lord ... OHH!“

Ein Finger hatte ihr Höschen berührt und begann sie durch den dünnen Stoff zu streicheln. Hermine spürte, wie es in ihrer Leibesmitte kribbelte und deutliche Lustgefühle durch ihren Körper strömten. Dann wurde ihr bewusst, dass die Vertrauensschüler sie anstarrten und sie versuchte sich zu konzentrieren.

„Äh, wo war ich! Ach so, also Dumbledore befürchtet nun, dass auch Schüler unserer Schule Anhänger von Lord Voldemort werden könnten und bittet euch daher, genaue Meldung über alle Schüler und Schülerinnen zu machen, die sich nachts auf den Gängen herumtreiben und sich auffällig verhalten.“

Hermine hatte unter dem Tisch ohne es zu merken die Beine gespreizt und die Finger strichen nun über ihre

Oberschenkel und kehrten immer wieder zu ihrer pulsierenden Mitte zurück und streichelten sie dort. Hermine biss sich auf die Lippen und hoffte, die Vertrauensschüler würden ihre Erregung nicht bemerken. Doch dann seufzte sie doch erstickt auf, als ein vorwitziger Finger seitlich unter ihr Höschchen rutschte und sie dort zärtlich stupste.

„Ähm“, krächzte sie und versuchte Herr über ihre Stimme zu werden. „Ihr habt alle von mir das Kontroll-Merkblatt und die Liste bekommen.“

Der Finger fand ihre Perle und strich darüber. Hermine krallte sich in ihren Blättern fest, die sie in der Hand hielt und spürte, wie das Kribbeln zunahm.

„Bitte lest euch jetzt das Kontrollblatt durch. Anschließend könnt ihr Fragen dazu stellen!“, forderte sie die Vertrauensschüler auf und ließ sich zurücksinken. Das Merkblatt war drei Seiten lang, damit würden die Vertrauensschüler eine Zeitlang beschäftigt sein, während sie sich diesen verführerischen Berührungen hingeben konnte. Aber kaum hatte sie sich zurückgelehnt, als der mondgesichtige Fünfklässler die Hand hob und sagte: „Mir fehlt das Merkblatt Seite drei, bitte könnte ich noch eins bekommen?“

Hermine hätte ihn erwürgen können, doch sie antwortete freundlich: „Natürlich, ich suche es heraus. Fang schon mal auf Seite 1 an zu lesen.“

Die Finger verschwanden augenblicklich und Hermine spürte das verlangende Brennen zwischen ihren Schenkeln deutlich, als sie sich über ihren Schreibtisch beugte und nach dem Merkblatt suchte. Irgendwo hier musste es doch sein, überlegte sie, als sie plötzlich die Hände wieder auf ihren Beinen spürte. Hermine hielt abrupt in ihrer Bewegung inne, als die Hände zielstrebig unter ihren Rock glitten und begannen am Bund ihres Höschens zu ziehen. Sie wagte sich nicht zu bewegen und schielte zu den Vertrauensschülern, die ausnahmslos das Merkblatt lasen. Hermine hoffte niemand würde zu ihr sehen, wie sie dort regungslos stand, über ihren Schreibtisch gebeugt und wie ihr unsichtbare Hände das Höschchen herunter zogen. Als es um ihre Knöchel hing, vergewisserte sich Hermine noch einmal, dann stieg sie ganz aus dem Höschchen und es verschwand ins Unsichtbare.

Sie zwang sich tief durchzuatmen und schaute über ihren Schreibtisch. Das gesuchte Merkblatt lag genau vor ihr, ohne dass sie es bisher gesehen hatte. Hermine griff danach und ging mit wackligen Beinen zu dem mondgesichtigen Fünfklässler hinüber und drückte ihm das Blatt in die Hand. Sie glaubte, jeder der Anwesenden müsse ihr ansehen, dass sie nun nackt unter ihrem Rock war, aber die Vertrauensschüler lasen eifrig weiter.

Hermine ging zu ihrem Schreibtisch zurück und setzte sich aufatmend dahinter. Sie rutschte bis an die Kante ihres Stuhles und wartete ungeduldig auf das, was kommen würde. Und ihr Hoffen wurde nicht enttäuscht. Die Hände waren noch da, spreizten sanft ihre Beine und die Finger begannen erneut ihr erotisches Spiel. Sie massierten ihre Perle, streichelten ihre Schamlippen und drangen immer wieder kurz in sie ein, was Hermine fast um den Verstand brachte. Sie spürte, wie sich ihr Atem beschleunigte und versuchte nicht zu laut zu atmen, was ihr immer schwerer fiel. Die Augen hielt sie längst geschlossen und sie wippte unruhig auf ihrem Stuhl hin und her.

Als die Finger plötzlich verschwanden und stattdessen eine Zunge ihren Platz einnahm, keuchte Hermine leise auf und krallte sich an ihrem Schreibtisch fest. Zum Glück hörte sie niemand und sie gab sich erneut den erregenden Berührungen hin. Die Zunge kreiste in ihrem Schritt, leckte hier, leckte dort, stupste sanft immer wieder gegen ihre Perle und dann wurde an ihr gesaugt. Hermine vergaß, wo sie war und ein lautes, stöhnendes „OHH!“ entwich ihr.

„Geht es dir gut Hermine?“, fragte eine Vertrauensschülerin erschrocken und Hermine öffnete verwirrt die Augen.

„Was?“, stammelte sie. „Seid ihr fertig mit lesen?“

Die Vertrauensschüler nickten einstimmig mit dem Kopf. Die Zunge trieb ihr Spiel weiter und glitt tief zwischen ihre Falten.

„Habt ihr Fragen?“, fragte Hermine gepresst und betete, dass niemand eine Frage stellen würde, denn die Zunge begann sich langsam in sie zu schieben. Ihre Gebete wurden erhöht, sie sah nur Kopfschütteln.

„Dann bitte ich euch jetzt zu gehen! ...OHH! ... Geht jetzt!“, rief sie dann und winkte den Vertrauensschülern hektisch, die eilig das Zimmer verließen. Hermine spürte, wie die Zunge immer wieder in ihr versenkt wurde und als der letzte Vertrauensschüler die Tür hinter sich zugezogen hatte, griff sie nach ihrem Zauberstab und verschloss die Tür magisch. Die Zunge zwischen ihren Beinen ließ sich nicht beirren und fuhr mit ihren erregenden Behandlungen fort. Hermines Wangen hatten sich gerötet und sie tastete mit

fahrigen Fingern unter ihren Schreibtisch, bis sie etwas Menschliches fühlte. Sie zog den Tarnumhang herunter und blickte auf einen Schopf schwarzer Haare.

„Harry!“, keuchte Hermine atemlos und Harry' Gesicht tauchte grinsend zwischen ihren Beinen auf.

„Woher weißt du, dass ich es bin?“, fragte er mit gespielt ratlosem Blick.

„Ich glaube, deine Finger würde ich mittlerweile unter tausenden erkennen“, flüsterte Hermine und seufzte erregt auf, als Harry Kopf wieder zwischen ihre Beine tauchte. Er begann erneut an ihrer Perle zu saugen und Hermine warf aufseufzend den Kopf in den Nacken.

„Oh Merlin, du bist wahnsinnig, weißt du das? Wenn dich nun jemand gesehen hätte.“

Harry erwiderte nichts, zu beschäftigt war er zwischen ihren Beinen und Hermine wollte auch keine Antwort, weil er dafür von ihr abgelassen hätte. Sie keuchte mittlerweile immer schneller und in ihrem Schritt pulsierte es heftig. Harry stieß gerade wieder mit seiner Zunge in sie hinein und Hermine stöhnte schließlich laut auf. Dann packte sie Harry, stand von ihrem Stuhl auf und zog ihn zu sich hoch, um ihn heiß zu küssen. Harry erwiderte den Kuss leidenschaftlich und merkte freudig, wie sie zwischen seine Beine griff. Dort hatte sich eine große Beule in seiner Hose gebildet und Hermine wusste, dass nicht nur sie durch dieses heiße Spiel erregt worden war. Sie zerrte ungeduldig an seinem Gürtel, während ihre Zungen miteinander spielten. Dann knöpfte sie eilig seine Hose auf und diese rutschte zu Boden.

„Ich will dich! Jetzt!“, flüsterte sie heiser in sein Ohr und Harry stöhnte keuchend auf, als sie mit den Fingern in seine Unterhose glitt und sein Glied drückte. Während Hermine ihm die Unterhose herunter zog, fingerte er an Hermines Rockknöpfen und beeilte sich, ihn von ihren Hüften zu ziehen. Mittlerweile konnte es beiden nicht mehr schnell genug gehen und während sie sich noch heftig küssten, stieg Hermine aus ihrem Rock und Harry hob sie hoch, so dass sie auf der Kante des Schreibtisches zum Sitzen kam. Sein Penis stand hart aufgerichtet zwischen seinen Schenkeln und Hermine fuhr ein paar Mal mit der Hand darum auf und ab. Harry stöhnte begehrlig auf und mit einem Ruck riss er ihre Bluse auf. Ihre Brüste wurden sichtbar und er schob die Bluse achtlos zur Seite, um mit dem Mund ihre Brustwarzen zu umschließen.

Hermine drängte sich ihm entgegen und spürte, dass sie nicht mehr länger warten wollte.

„Harry, bitte!“, drängte sie ihn und Harry kam ihrer Aufforderung mit Freuden nach. Er spreizte ihre Beine, schob sein Becken an ihres heran und sein steifer Penis rutschte tief in sie hinein. Hermine stöhnte lustvoll auf und schlang ihre Beine um ihn, während er begann mit schnellen Stößen in sie zu stoßen. Alle Gedanken fielen von ihnen ab, so berauschte sie die Erregung und es störte keinen von beiden, dass sie noch Schuhe und Strümpfe trugen, Harry sein Hemd noch anhatte und Hermines Bluse zerrissen um ihre Brüste hing.

Immer fester wurden Harry' Stöße und Hermine fühlte ihren Höhepunkt heran nahen. Die wunderbarsten Gefühle beherrschten ihren Körper und sie rief wie selbstvergessen immer wieder laut: „Jaaah, ohhhh, jaaah!“

Harry machten ihre spitzen Schreie unendlich an und noch bevor ihr Höhepunkt sie erreichte, gelangte er zu seinem und er stöhnte keuchend auf. Er spürte, wie sein Samen in Hermine schoss und wie sie ein wenig später mit einem lang gezogenen „Jaaah“ auch kam. Erschöpft lehnte sie danach ihren Kopf gegen seine Schulter.

„Das war gut!“, flüsterte sie glücklich und Harry konnte hören, wie sie dabei lächelte. Er zog sich grinsend aus ihr zurück und beugte sich herunter, um seine Hose, die um seine Knöchel hing, wieder hochzuziehen.

„Ganz meiner...“, grinste er, doch er stockte, weil es plötzlich laut an der Tür klopfte.

„Miss Granger!“, rief eine laute Stimme durch die Tür, die unverkennbar zu Professor McGonagall gehörte und erneut wurde an die Tür geklopft. „Miss Granger!“

Hermine erstarrte und rutschte eilig vom Schreibtisch herunter. Sie riss ihren Rock und ihr Höschen an sich und zog beides in Windeseile an, während Harry sich die Hose zuknöpfte und nach dem Tarnumhang griff.

„Verdammt, meine Bluse!“, zischte Hermine panisch und sah aus den Augenwinkeln, wie Harry sich unter dem Tarnumhang versteckte. Sie raste zur Garderobe, riss eine Strickjacke herunter und zog sie eilig über. Während sie noch die letzten Knöpfe schloss, öffnete sie die Tür. Professor McGonagall erschien im Türrahmen und betrachtete sie mit besorgtem Blick.

„Miss Granger, geht es ihnen gut?“, fragte sie sofort. „Ich habe sie schreien gehört!“

Hermine spürte, wie sie rot anlief.

„Ich? Äh, mich haben sie schreien gehört?“, stammelte sie und überlegte fieberhaft nach einer Ausrede.

„Sicher, ich habe es doch deutlich gehört, dass aus ihrem Zimmer Schreie kamen. Es hörte sich an, als würde man ihnen etwas antun!“ Professor McGonagall schaute sie aufmerksam an und Hermine wurde heiß unter ihrem Blick.

„Ja, ach so, also, äh, ich habe auch geschrien, aber ich äh...“, verhaspelte sie sich und rieb sich verlegen die Wangen. „Also, ein Tier, da war ein Tier. In meinem Arbeitszimmer, ein Tier, ein großes...“

„Ein Tier?“, wiederholte Professor McGonagall ungläubig.

„Ja ein Tier! Ich meine, ich dachte, da wäre eins. Ich war mit meinen Gedanken irgendwie weit weg und dann dachte ich plötzlich, ich hätte ein Tier gesehen und habe ich mich erschrocken. Darum habe ich geschrien.“, erklärte Hermine und hoffte, dass sie glaubwürdig klang. Sie hatte Glück, denn Professor McGonagall lächelte plötzlich und nickte verständnisvoll.

„Ich verstehe! Liebe Miss Granger, sie sind überarbeitet, denke ich. Nehmen sie sich doch etwas Zeit für sich und vergessen sie ihre Sorgen einmal. Versuchen sie sich doch etwas abzulenken und mit etwas anderen, außer arbeiten zu beschäftigen. Was meinen sie dazu?“

„Ich werde es versuchen“, murmelte Hermine und Professor McGonagall lächelte ihr zum Abschied aufmunternd zu, bevor sie sich umdrehte und verschwand. Hermine schloss aufatmend die Tür. Hinter sich hörte sie ein glucksendes Lachen und sie drehte sich um. Auf ihrem Schreibtischstuhl saß Harry und grinste über beide Ohren.

„Hast du gehört? Du sollst dich ablenken und mit etwas anderem beschäftigen als arbeiten! Dürfte ich dir dabei in der nächsten Woche behilflich sein!“, fragte er gespielt ernst und Hermine musste lachen. Sie ging zu ihm und kletterte auf seinen Schoß.

„Du darfst. Nein, du musst! Schließlich habe ich mich so vor dir „erschrocken“, dass ich fürchterlich schreien musste!“, antwortete sie mit einem anzüglichen Lächeln und schmiegte sich enger ihn.

„Tja, du weißt ja, dass ich etwas Tierisches an mir habe!“, grinste Harry und küsste sie zärtlich.

Nachricht von Ron

Hermine schaffte es an diesem Nachmittag nicht, Ron zu besuchen, da Professor McGonagall sie darum bat, sich um einige belanglose, aber Zeitaufwendige Angelegenheiten in Sachen Schulsprecherin zu kümmern.

Während sie in ihrem Arbeitszimmer saß, durchlebte Hermine noch einmal in Gedanken ihr letztes Abenteuer mit Harry und sie kam zu dem Schluss, dass ein Junge sie niemals vorher nur durch seine Gegenwart so erregt hatte.

Am Abend machte sie sich auf den Weg zum Krankenflügel und stieß auf halbem Weg auf Harry, der ebenfalls auf dem Weg zu Ron war. Sie lächelten sich zu und gingen den Rest des Weges gemeinsam, ohne jedoch miteinander zu reden. Harry hatte den Tarnumhang bei sich und Hermine fragte sich, wie er ihn wieder beschafft hatte. Aber es war zu spät, um zu fragen, da sie bereits in der Krankenstation angekommen waren.

Ron erwartete sie bereits mit einer wichtigen Mitteilung.

„Ich muss ins St. Mungo!“, erklärte er der verblüfften Hermine und Harry, der genauso fassungslos schien. „Morgen früh werde ich abgeholt. Rehabilitation nennen sie das in der Muggelwelt und das wollen sie jetzt auch mit mir machen. Madame Pomfrey meint, hier hätte ich nicht genug Ruhe. Wahrscheinlich stecken sie mich in Einzelhaft, damit ich mich gut erhole. Ich hoffe nur, die haben da ein paar Gutaussiehende Heilerinnen!“

Er berichtete von einigen Maßnahmen, die angesichts seiner inneren Verletzungen unumgänglich waren, aber Hermine hörte nur mit halbem Ohr zu.

Als es schließlich Zeit war zu gehen, fuhr sie erschrocken aus ihren Gedanken hoch. Sie hatte nichts von dem Gespräch zwischen Harry und Ron mitbekommen und wusste nicht einmal, wie lange Ron im St. Mungo bleiben würde.

„Also, morgen früh fährst du?“, fragte sie und schaute Ron irritiert an.

„Genau. Mal sehen, wie viele Autogramme ich in den zwei Wochen schreiben muss!“, grinste Ron Hermine hörte nur zwei Wochen und nickte ihm zu. Harry verabschiedete sich bereits von Ron und klopfte ihm kumpelhaft auf die Schulter. Dann stand er auf und auch Hermine erhob sich.

„Werd’ wieder ganz gesund, hörst du?“, sagte sie leise zum Abschied, bevor sie aufstand und mit Harry die Krankenstation verließ.

Wortlos gingen sie den Gang entlang zum Gryffindorturm. Ihre Hände fanden sich automatisch und ihre Finger verschränkten sich ineinander. Harry strich sanft mit seinem Daumen immer wieder über Hermines Handrücken, bis sie nur noch wenige Meter vom Portrait der fetten Dame entfernt waren. Dann blieb er plötzlich stehen und hielt Hermine neben sich fest. Ihre Blicke trafen sich und Hermine blickte in seine dunkelblauen Augen, die fest in ihre braunblickten.

„Wir haben zwei Wochen!“, flüsterte Harry und sah sie dabei unverwandt an. Hermine nickte leicht und spürte ein unruhiges Flattern in ihrem Magen. Sie lächelte und Harry erwiderte ihr Lächeln erleichtert.

!!Erwischt!!

Hi Leute ich danke euch wieder mal für eure schönen reviews so es ist passiert sie wurden ertappt aber lest selbst, und bald werdet ihr wissen wie es mit unseren liebes paar weitergeht also
ciao viel spaß beim lesen eure nico

Die tage vergingen und Ron war bereits ins St. Mungo verlegt worden:

Es war das 2 Quidditch spiel Dieses Jahres Harry spielte ausgezeichnet, so gewann Griffendor gegen Huffelpuff 70/260 nach dem Match war wieder eine party im Turm angesagt, aber Harry wollte Hermine etwas besonderes Zeigen.

Er führte sie an der hand auf die Tribünen des Quidditchfeldes.

Harry blieb mit Hermine an der Tribüne stehen, zog ihre Hand an seine Lippen und hauchte ihr einen Kuss auf die Innenfläche. Er lächelte sie an und fragte leise: „Willst du heute überhaupt?“

Sie errötete leicht und nickte. Langsam schmiegte sie sich in seine Arme und erwiderte: „Ja. Ich möchte dieses Gefühl wieder spüren.“ Er schloss die Arme um ihren Körper und küsste ihr Haar. Sein Finger streichelte ihr Gesicht von ihren schönen Schläfen über die klassisch geformten Wangenknochen und die leicht geröteten Wangen bis hin zum zarten Kinn, wo er verweilte. Leicht hob er es zu sich empor. Ihre Blicke trafen sich nur einen Augenblick, aber beide erkannten den Schmerz in den Augen des anderen. Sie wussten, es würde ein Fehler sein, aber es würde sie trösten und die Enttäuschung für einen Moment vergessen lassen. Beide schlossen die Augen und ihre Lippen fanden sich zu einem zarten scheuen Kuss. Langsam öffnete sie ihre Lippen und mit leichter Erregung merkte Harry, wie ihre Zunge ungeschickt, aber sinnlich Einlass in seinen Mund begehrte, den er ihr willig gewährte. Der Kuss schien sich in die Unendlichkeit hinzuziehen. Harry und Hermine wurden immer leidenschaftlicher. Seine Finger durchwühlten ihr Haar. Seine Hand strich unter ihrem Umhang fordernd über ihren Rücken und ihren Po. Hermine gab ein ersticktes Keuchen von sich, als Harry Finger unter ihren Rock schlüpfte. Wie lange war es her, seit sie seine eleganten Hände auf ihrer nackten Haut gespürt hatte. Sie hatte das Feuer vergessen, dass sie in ihr auslösten.

„Harry!“, flüsterte sie atemlos. Harry küsste ihren Hals. Seine Zunge zog kleine Kreise über die zarte Haut. „Harry!“

Endlich hörte er. Er ließ von ihr ab und schaute sie fragend an. „Soll ich aufhören?“

Aber Hermine schaute an ihm vorbei auf die Tribüne. Harry folgte ihrem Blick und sah sie verständnislos an. „Da ist doch nichts.“

„Ich dachte ich hätte dort zwei leuchtende Punkte gesehen“, erwiderte sie. Ein Blick in seine dunklen Augen ließ sie erschauern. „Mach weiter bitte. Ich glaube ich hab mich geirrt.“ Harry grinste sie an

Das ließ sich Harry nicht zweimal sagen. Er drehte sich um, lehnte sich an die Holzwand und zog sie an sich. Mit einer gier küsste er ihren Hals und schob zielstrebig seine Hand unter ihren Rock. Geschickt glitt sie ihn ihren Slip und massierte fest Hermines Po. Hermine keuchte.

Ihre Hände schoben sich unter Harry Umhang und machten sich an den Knöpfen seines Hemdes zu schaffen. Als Harry die kühle Nachtluft auf der nackten Haut spürte, zogen sich seine Brustwarzen zusammen und richteten sich leicht auf. Er ließ von ihrem Hals ab. Hermine lächelte und beugte sich seiner Brust entgegen, sanft umspielte sie seine Knospen mit der Zunge, leicht reizte sie sie mit ihren Zähnen. Das wurde Harry fast zu viel. Er packte sie im Nacken und zwang sie, ihn anzusehen. Heftig drückte er seine Lippen auf ihren Mund und küsste sie mit aller Leidenschaft, die in ihm aufloderte. Hermine erwiderte den Kuss mit gleicher Inbrunst. Ihre Hand suchte sich ihren Weg zu seinem Bauch und glitt tiefer. Geschickt öffnete sie den Gürtel von seiner Hose, den Knopf und den Reißverschluss. Wie immer trug er nichts drunter. Hauchzart fuhr sie mit ihren Fingerkuppen über sein leicht geschwollenes Glied, das sofort reagierte.

Harry gab ein leises Wimmern von sich.

Schnell und nahezu rabiart packte er ihre Hand und legte sie vollends auf seine Männlichkeit.

„Bitte mach es mir noch einmal!“, orderte er an. Dies waren wie Musik in Hermines Ohren. Sie umfasste seinen Penis und streichelte und liebte ihn leicht. Weiter und weiter ließ sie ihn durch ihre Finger gleiten.

Harry stöhnte und dann packte er ihre Hand und zog sie von seinem Geschlecht fort.

Er drehte sich und sie herum und presste sie mit seinem Gewicht gegen die Wand. Mit dem Finger zeichneten die Konturen ihres Gesichtes nach. Dicht, ganz dicht stand er vor ihr. Er öffnete ihren Umhang und ließ ihn zu Boden gleiten. Seine Hände rieben über ihre Schultern und glitten zu den Knöpfen ihrer Bluse; er öffnete einen nach dem anderen mit tödlicher Langsamkeit. Schließlich lag ihr Busen vor ihm. Mit dem Mund umfasste er eine kleine feste Brust und saugte an ihr, bis sie die Augen schloss und mit der Hand gegen die Wand schlug. Harry grinste und widmete sich ihrem Mund. Leicht strich er mit der Zunge über ihre Lippen und tauchte dann tief zwischen ihnen in die leichte Öffnung ein. Seine Hände glitten tiefer, sie ergriffen den Bund ihres Slips und schob ihn unerbittlich nach unter. Kurz ließ Harry von Hermines Lippen ab, kniete sich hin und zog ihr den Slip vollständig aus. Dann richtete er sich auf, und steckte ihn sich in die Innentasche seines Umhangs.

„Warum?“, fragte Hermine atemlos.

„Sonst verlieren wir ihn“, sagte Harry schelmisch.

Ein Kuss ließ alle weiteren Worte verstummen. Er teilte ihre Beine mit seiner Hand und liebte ihre intimste Stelle, bis diese leicht geschwollen war. Sanft drang er mit einem Finger in sie ein. Sie war feucht und wundervoll warm. „Willst du es wirklich?“

Doch Hermine nickte nur mit geschlossenen Augen. Schließlich, schob er seine Hose herunter, packte ihr Bein in der Kniekehle und hob es sich auf die Hüfte. Hermine öffnete die Augen und suchte seinen Blick. Sie griff nach unten, nahm seinen Penis, führte ihn zu ihrer Scheide und... ein Stoß und Harry war in ihr.

Hermine stieß einen ersticken Schrei aus. Harry verschloss ihr den Mund mit einem Kuss. Dann begann er sich langsam in ihr zu bewegen und wie von selbst passte sie sich seinem Rhythmus an. Beide wurden heftiger. Hermine umfasste seinen Nacken und tief gruben sich ihre Nägel in seine Haut. Harry zuckte zusammen und stieß heftiger in sie.

„Oh Hermine, ich liebe dich“, keuchte er. Doch Hermine antwortete nicht. Auf einmal wollte sie ihn nicht mehr.

Harry wurde ärgerlich und packte heftiger ihr Bein und drang in sie. Doch Hermine reagierte nicht auf seinen heftigen Stoß. „Man süße was ist den!“, fragte er sich leicht verärgert.

Doch sie reagierte nicht und starrte etwas oder jemanden hinter Harry an. Harry warf einen Blick über die Schulter und erschrak. Er glitt aus ihr heraus und stellte sich so, dass er sie mit seinem Körper ganz verdeckte. Dass er sich dabei entblößte, war ihm egal. Sein Penis war noch feucht und erregt. Doch die Kühle der Nachtluft ließ ihn zusammenschrumpfen.

„Ein nettes Schäferstündchen habt ihr. Ich denke, Ron würden gern erfahren wollen, was seine Freunde hier so treiben.“

Seamus hatte sie beobachtet. Er stand an die gegenüberliegende Wand gelehnt.

Sie waren erwischt worden. Was sollten sie jetzt noch machen? Hermine versuchte sich anzukleiden während Harry seine Hose richtete.

„So Harry wie willst du deinen besten Freund das erklären, oder sollte ich das für dich übernehmen?“ Seamus lachte triumphierend. Als Hermine vergeblich versuchte ihre Bluse zu schlüsseln um Seamus den Blick auf ihre Brüste zu nehmen, bemerkte sie dass Harry seinen Zauberstab in der Hand hielt.

Was hatte er nur vor?

Harry fing an zu grinsen „Du wirst Ron nichts sagen, das verspreche ich dir“ sagte Harry und nahm seinen Zauberstab fester in die Hand.

„Ach ja und wie willst du mich aufhalten Potty“ Seamus hatte Harrys Zauberstab nicht bemerkt, was sich als großer Fehler herausstellte. Harry murmelte etwas und Seamus wurde quer über das Quitchfeld geschleudert.

„was hast du gemacht Harry“ schrie Hermine ihn aufgebracht an. Dieser drehte sich zu ihr und lächelte sie süßlich an „Nix nur ein Vergessenszauber.“

Hermine sank auf der Tribüne erleichtert zusammen. „Ist der Zauber gut?“ fragte sie noch etwas skeptisch. „Na sicher der wird nicht einmal wissen dass wir den Hauspockal gewonnen haben.“

„Harry wir müssen irgendetwas machen so kann das nicht weitergehen“ sagte Hermine mit trauriger Stimme

„Ich weiß Mine ich will mit dir zusammen sein“ sagte Harry und kam auf sie zu. „Ich doch auch mit dir ich

liebe dich doch“

Ihre Lippen trafen sich erneut und versanken wieder in einem Leidenschaftlichen Zungenspiel. In diesen Moment wussten die beide noch nicht, das dies erste der Anfang von den Problemen war die sie noch erwarten sollten

Gegen Mitternacht

auf großer anfrage hier ist das neue chap habt viel spaß beim lesen eure nico

Es waren bereits 2 Wochen vergangen. Hermine und Harry liebten sich in dieser Zeit mehr als sie Unterrichtsstunden hatten.

Gegen Mitternacht erwachte Hermine.

Die lag über Harry der unter ihr friedlich weiterschlieft.

Seufzend richtete sie sich auf, und machte sich auf den Weg ins Badezimmer.

„Mann Mine was machst du da nur, mit einem deiner Freunde bist du zusammen, mit dem anderen betrügst du ihn“ sagte sie zu sich selbst und blickte ihr

Siegelbild an.

Sie überlebte wenn sie eigentlich mehr liebte. Doch immer wenn sie versuchte sich zu konzentrieren fielen ihr Harrys warme Hände ein die sich sanft über ihren Körper schoben. Die leicht aber bestimmend ihre Brust massierten. Die ihren Bauch streichelten. Und diese wundervolle Zungen die sanft über ihre Perle leckte. Bei dieser Vorstellung musste Hermine aufstöhnen. Nun stand es für sie fest sie liebte einfach alles an Harry. Als sie wieder ihren Blick in den Spiegel richtete erschrak sie.

Harry stand mit dem Rücken an die Wand gelehnt. Das Einzige was er anhatte war das Bettlaken was er sich in Eile um die schmalen Hüften geschlungen hatte.

„Woran denkst du den?“ fragte er während seine Blicke über ihren makellosen Körper schweiften.

„Na nichts „ es gefiel ihr ihn so vor sich zu haben.

„Na gut wenn du an nichts denkst warum bist du das seit über 40 Minuten im Badezimmer und stöhnst auf“ fragte er mit einem Lächeln auf den Lippen.

Röte stieg in Hermine auf.

Los komm ins Bett ich will dich nicht im Badezimmer flachlegen.

„Na warte!“ knurrte Hermine gespielt böse und zog Harry wieder mit sich ins Bett

Er nahm ihr Gesicht in beide Hände und küsste sie leidenschaftlich, bevor er seine Hände über ihren Körper

Ihre Lippen trennten sich für einen kurzen Augenblick und die kalte Luft strich über Hermines nackten Körper. Doch sofort zog Harry Hermine wieder an sich und sie umarmten sich. Ihre warmen Körper pressten sich aneinander und Harry begann erneut Küsse auf Hermines Hals zu verteilen. Er hielt sie im Arm, beugte ihren Hals nach hinten und küsste ihre Halsmulde, bevor sein Mund tiefer wanderte und sich seine Lippen um ihre linke Brustwarze schlossen. Er saugte und zog daran, ließ seine Zunge darum kreisen und Hermine seufzte wohligh auf. Sie schloss die Augen und genoss nur noch die erregenden Berührungen, mit denen Harry sie verwöhnte. Seine Zunge umkreiste nun ihre rechte Brust und Hermine erschauerte, als Harrys Zunge tiefer wanderte und der kühle Luftzug über ihre noch feuchte Brustwarze strich.

Harrys' Mund wanderte tiefer und während seine Zunge um ihren Bauchnabel kreiste, schoben sich seine Hände tiefer hinab. Hermine drängte sich seinen Händen entgegen und spürte, wie es zwischen ihren Beinen langsam zu prickeln begann.

Harry kehrte mit seinen Lippen zu den ihren zurück, ohne seine Hände von ihrem Po zu nehmen. Hermine streichelte seine Brust, wanderte tiefer und streichelte erneut mit sanftem Druck über Harrys Erregung. Harry stöhnte in ihren Mund und Hermine begann

Während Harry weiterhin ihren Po massierte, widmete sich Hermine seiner Erregung die nun deutlich sichtbar wurde.

Hermine betrachtete die Wölbung neugierig, bevor sie wieder darüber streichelte. Harrys Hände glitten zu Hermines Bauch. Seine Hand wanderte langsam aber bestimmend zu ihrem Geschlecht.

Hermine hielt den Atem an, als seine Hände noch tiefer zwischen ihre Beine glitten und sie zu streicheln begannen. Sie spürte, wie es dort noch mehr prickelte und sich eine enorme Hitze zwischen ihren Schenkeln ausbreitete. Sie murrte unwillig, als Harry seine Hand zurückzog, aber Harry erstickte ihren Protest, indem er sie küsste.

Dann löste er den Kuss und betrachtete Hermine. In seinem Blick lag soviel liebevolles Verlangen, dass Hermine erneut das ziehende Gefühl in ihrer Magengegend spürte. Sie wusste, dass es nun kein Zurück mehr gab und sie wollte es auch nicht mehr. Ihr ganzer Körper sehnte sich mit jeder Faser nach Harry und sie verdrängte alle Gedanken und Gewissensbisse. Harry schien ihre Gedanken zu lesen, denn er nahm sie hoch und trug sie die wenigen Schritte bis zum Bett. Er bettete sie auf den Rücken und betrachtete sie erneut. Hermine spürte, wie dieser Blick allein sie bis ins Innerste erregte und ihre Brust hob und senkte sich immer schnelle

Wieder trafen sich ihre Lippen und Hermine schloss genießerisch die Augen, als Harry von ihrem Lippen abließ und mit seinen Händen über ihren Körper tastete. Er umkreiste ihre Brüste, streichelte sanft ihre Brustwarzen, die sich wie von selbst steil aufrichteten. Hermine reckte ihr Becken seinen streichelnden Händen entgegen, denn das Prickeln in ihrem Unterleib machte sich erneut schmerzlich bemerkbar. Hermine stöhnte begehrllich auf, als sich die Hände vom Zentrum ihrer Lust entfernten. Harry achte leise und seine Finger strichen erneut an ihrem Oberschenkel entlang nach oben. Er spreizte ihre Beine ein wenig und fuhr dann mit einem Finger über ihre Schamlippen. Hermine keuchte auf und drückte sich dem Finger entgegen, der Schmetterlingsgleich über ihren Schambereich glitt und die wunderbarsten Gefühle in ihr auslöste. Er fand ihre Perle und strich leicht darüber. Hermine stöhnte gequält auf.

Harry trieb sein erotisches Spiel noch einige Minuten weiter, bis Hermines Atem nur noch stoßweise ging. Er zog seine Hand zurück und küsste Hermine sanft auf den Mund. Sie erwiderte seinen Kuss leidenschaftlich und voller Verlangen nach mehr. Ihre Hände fuhren an Harrys Körper entlang. Hermine ergriff Harrys steifes Glied und drückte es leicht. Harry stöhnte erregt auf.

Hermine verstärkte ihren Druck und begann langsam ihre Hand auf und ab zu schieben. Harry keuchte auf und schnappte nach Luft. Hermine rutsche tiefer und kniete sich neben Harrys Mitte. Sie löste ihren Griff von seinem Penis. Harrys erigiertes Glied reckte sich ihr entgegen und sie nahm es erneut in Hand. Es war hart und fest und Hermine begann mit der rechten Hand die Vorhaut auf und ab zu schieben. Harry klammerte sich in den Lacken fest, nicht mehr im Stande einen klaren Gedanken zu fassen. Als Hermine begann mit der linken Hand auch noch seine Hoden zu massieren, stöhnte er kehllich auf. Hermine beschleunigte ihr Tempo und ihre Hand schob sich immer schneller auf und ab. Harry wand sich unter Hermines Griff und als er glaubte, es nicht länger aushalten zu können, schob er ihre Hand weg und zog sie wieder zu sich herauf.

„Was ist los?“, fragte Hermine verwirrt. „Hab ich etwas falsch...?“

Harry schüttelte energisch den Kopf, sein Atem ging schnell, als er antwortete: „Oh Merlin, nein! Du bist wunderbar! Aber wenn du so weitermachst, kann ich mich nicht mehr beherrschen!“ Dies entlockte Hermine ein lächeln.

Er küsste Hermine, bevor diesmal er tiefer rutschte und an ihrer Körpermitte anhielt. Eine unaufhaltsame Hitze breitete sich zwischen ihren Schenkeln aus und sie merkte, wie sie leicht feucht wurde. Als Harrys Finger wieder ihr Allerheiligstes berührten, durchzuckte es sie wie ein Blitz. Mit seinen schlanken Fingern rieb er leicht über ihre Schamlippen, fand ihre Perle und drückte sie sanft. Er schob seine zweite Hand unter ihren Po und rieb von unten gleichzeitig ihre Schamlippen. Hermine bäumte sich ihm entgegen, als er ihre Perle zwischen Daumen und Zeigefinger der einen Hand rieb und die zweite Hand unter ihrem Gesäß zwischen ihre Schamlippen glitt. Harry führte vorsichtig einen Finger in sie ein. Hermine stöhnte auf und drängte sich dem Finger entgegen, der sich nun in ihr auf und auf bewegte. Harry nahm einen zweiten Finger hinzu, während er unablässig ihre Perle massierte. Hermine wand sich unter ihm, sie spürte wie sie jede Kontrolle über ihren Körper verlor.

Doch dann spürte sie, wie Harry seine Finger aus ihr zurückzog und die Hand von ihrer Perle nahm.

„Bitte!“, flüsterte Hermine kehllich, „Hör nicht auf!“

„Nicht so eilig, Süße!“, raunte Harry und kletterte zwischen ihre Beine. Er spreizte ihre Schenkel und rutschte so dicht an sie heran, dass sie ihre Beine über seine Schultern legen konnte. Hermine spürte ihre Mitte fast schmerzlich pulsieren, aber Harry dachte gar nicht daran, ihr Erlösung zu schenken. Er streichelte ihre Beine, streichelte über ihren Bauch und massierte ihre Brüste. Erst als er merkte, dass sich Hermines Atem wieder etwas beruhigt hatte, strich er mit beiden Händen ihre Oberschenkel herauf und berührte mit beiden Daumen ihre Scheide. Hermine schrie erstickt auf, denn allein diese Berührung brachte sie fast um den Verstand. Harry lächelte und begann von neuem ihre Perle zu massieren. Diesmal fing Hermine schon nach wenigen Momenten an sich unter ihm zu winden und er wusste, dass sie es nicht mehr lange aushalten würde. Deswegen rieb er noch einmal ihre Perle zwischen Daumen und Zeigefinger und als er erneut einen Finger in

ihr versenkte, spürte er, wie es in ihr explodierte. Hermine spürte die Welle über ihren Körper rollte und biss sich auf die Lippen. Doch als kleine Lichtblitze vor ihren Augen explodierten und ihr Körper unkontrollierbar zuckte, konnte sie einen spitzen Schrei nicht mehr unterdrücken.

Harry hielt sie fest, bis ihr Körper sich nach den Wellen ihres Orgasmus entspannte. Dann kroch er zu ihr nach oben und küsste sie sanft. Die Erregung zwischen seinen Beinen schien noch größer geworden zu sein, während er sie bei ihrem Höhepunkt beobachtet hatte. Hermine erwiderte seinen Kuss heiß und ihre Zunge schlang sich um seine. Ohne dass er es bemerkt hatte, waren ihre Hände zu seinem Glied vorgedrungen und als Hermine es nun in die Hand nahm und leicht drückte, entwich Harry ein erstauntes Keuchen. Hermine massierte sein Glied mit kraftvollen Bewegungen. Harry verschwamm alles vor seinen Augen, so sehr erregten ihn ihre Nähe und ihre Finger.

Er versuchte Herr über seine Stimme zu werden. „Ich will ... willst du...?“ stammelte er keuchend. Hermine beantwortet seine ungestellte Frage mit einem leidenschaftlichen Kuss, bevor sie ihre Finger zurückzog und sich auf ihn setzte. Sie spürte Harrys Spitze an ihrem feuchten Eingang und führte seinen Penis in sich ein. Harry stöhnte auf, als er die Enge und Feuchte spürte. Hermine blieb zunächst ganz still sitzen, um das Gefühl, ihn in sich zu spüren ganz auszukosten. Dann begann sie sich langsam zu bewegen. Harrys Hände glitten zu ihren Brüsten und drückten und liebkosten sie. Dann legte er seine Hände um ihre Hüften und dirigierte ihr Tempo. Hermine warf den Kopf in den Nacken, sie spürte wie sich erneut Hitze in ihr ausbreitete. Harry Finger fand ihre Perle und massierte sie im Takt der Stöße, mit der sein Penis in ihren Körper stieß. Hermine bewegte sich auf ihm wie in Ekstase und sie ritt ihn immer schneller. Bald war nur noch ihr kehliges Stöhnen zu hören, und Harry spürte wie sich sein Orgasmus ankündigte und nicht mehr zurückhalten ließ. Auch Hermine spürte, wie sich die Welle der Lust erneut über ihren Körper rollte und als Harry mit einem lauten Stöhnen tief in sie stieß, kam sie gleichzeitig mit ihm zum Höhepunkt.

„Ich liebe dich!“ hauchten zwei Stimmen gleichzeitig.

Hermine Körper zuckte noch, während sie spürte, wie er in ihr erschlaffte. Hermine rollte sich erschöpft von Harry herunter und dieser zog sie eng an sich.

Eine Weile sprach keiner von beiden ein Wort, bis Harry die Stille durchbrach

„Na woran hast du vorhin wirklich gedacht“ fragte er sie spielerisch.

„Na an dich du depp“ und haute ihn gegen den aberarm.

Ein schwieriger Tag

Es war eine wundervolle und erotische Nacht. Harry und Hermine liebten sich so oft bis sie schließlich erschöpft aufeinander einschliefen.

Krankenflügel

„Mr Finnigen woran können sie sich den eigentlich noch erinnert“ fragte Madame Ponfry die langsam und allmählich ihre Geduld verlor.

„Ähm naja ich weiß noch das ich etwas gesucht habe ich weiß nur nicht was genau“ sagte er und versuchte sich quälend an den letzten Tag zu erinnern.

Können sie sich daran erinnern was vor diesem Tag war?

„Naja Ron wollte das ich ein Auge auf seine Freundin werfe da er glaubt das sie ihn Fremdgeht
..... tut mir leid weiter weiß ich nicht mehr.“

„Nagut das ist ja auch schon mal ein Anfang, wann kommt den Mr Weasley zurück“?

Morgen sagte Seamus knapp.

Er wusste dass er im Quidditch Stadion war nur was wollte er den dort.

Große Halle Frühstück

Harry hatte einen großen Hunger. Gestern Nacht hatte er all seine Energie verbraucht. Aber irgendwie fühlte er dass etwas nicht stimmen konnte.

„Harry „?!“

„Ja mein Schatz“

„Ron kommt morgen zurück, was machen wir den jetzt nur“ sagte sie traurig.

„ich weiß nicht Mine“

„Harry ich liebe dich ich will mein Leben mit dir verbringen“ flüsterte sie.

„Mine ich doch auch!“

Stumme Tränen rannten ihre Wange hinab. Das konnte er einfach nicht sehen

Er nahm sie in den Arm. Für die anderen sah es so aus als würde er seine beste Freundin trösten.

In diesem Moment wollte er sie am liebsten küssen.

Harry beendete gerade sein Training als Seamus vor ihm stand.

„Hi Harry“ sagte er ihm und winkte ihn zu sich.

Er grüßte zurück war sich jedoch unsicher was er wollte.

„Und wie war das Training Potter? genug Hormone abgebaut oder musst du noch einmal Rons Freundin flachlegen?“

Harry war geschockt reagierte aber schnell.

„Sag mal wovon redest du da eigentlich“ sagte er und versuchte nicht nervös zu klingen.

„Das weißt du genau Potter, naja ich hätte da einen Vorschlag für dich“ antwortete er und lächelte Harry hinterhältig an.

„Welchen“ sagte Harry skeptisch.

„Naja du willst nicht das Ron erfährt das du werden er sich im Krankenhaus erholt seine Freundin popst, also mein Vorschlag mach einfach so weiter ich verrate ihm nichts aber nur; wenn du mich auch mal an sie läßt verstanden.“

Harry war sprachlos was fiel diesem Arschloch ein wie konnte er es wagen....

Ohne ihm zu antworten ging er einfach und ließ einen verwunderten Seamus zurück.

Das musste er sofort Hermine erzählen.

Nicht weit vom Gemeinschaftsraum fand er sie als sie gerade Vertrauensschülern etwas erklärte.

„Mine du ich muss mit dir reden“ sagte er und zog sie mit sich

.....
„Er will was“ sagte sie entsetzt

„Ja will er, ist das nicht eine Frechheit“

„Du sagt es Harry“

Ihre Gesichter kamen immer näher.

„Harry ich liebe dich „, sagte sie als sie in seine strahlend Grünen Augen blickte.

„Ich dich auch“

Als sich ihre Lippen taften versanken beide in ein leidenschaftliches Zungenspiel.

Es war Einfach unglaublich. Harrys Hände wanderten nach unter und suchten das ende ihres Rockes.

Doch irgendetwas störte ihn.

Er ließ von ihr ab und suchte nach der Ursache diese Gefühls die er nicht weit von ihnen gelehnt an der Mauer fand.

Er erstarrte als er ihn erblickt.

„Ron „, war das einzige was er in diesem Moment herhausbrach.

Eine neue Liebe und ein neues Leben

Das was sie immer verhindern wollten war nun eingetroffen.

„Ron ich dachte du wärst...“ begann Harry, der es immer noch nicht fassen konnte.

„... im Krankenhaus und werde gesund.“ beendete Ron den Satz für ihn. „Wie konntest du es nur wagen es mit meiner Freundin zu treiben. Und du...“ Er sah Hermine an . „...du bist auch nicht gerade das Beste, was mir passieren konnte, du elendes Schlammbhut.“ fluchte Ron, als er einige Schritte auf Harry zuing.

Jetzt würde er endgültig büßen müssen, dachte Ron wütend.

Er holte aus, um Harry zu schlangen, verfehlte ihm jedoch. Doch das ließ Harry sich nicht bieten.

Gut, er hatte einen Fehler gemacht, dass wusste er. Und es war auch nicht toll von ihm, seinem besten Freund die Frau auszuspannen. Aber wie Ron sich verhielt, ging wirklich zu weit.

Hermine versuchte die zwei zu stoppen, doch es war bereits zu spät. Harry prügelte sich mit Ron.

„Jetzt hört endlich auf, ihr Idioten“ schrie sie die zwei Streithähne an, doch diese schienen zu beschäftigt zu sein, um sie anzuhören.

Sie musste etwas unternehmen. Aber was?

Sie hatte zwar die Möglichkeit Harry zu stoppen, doch dann würde Ron entgültig durchdrehen.

„Harry ich muss dir was sagen ...“ rief sie, den Tränen nahe.

Doch auch bei diesem Versuch hörte ihr keiner der beiden zu. Harry hatte Ron am Kinn erwischt, während Ron ihm in der Magengegend eins zusetzte.

„HARRY, JETZT HÖR MIR MAL ENDLICH ZU!“ schrie Hermine ihren Freund an.

Die Kämpfer entspannten sich, aber sie blickten sich immer noch böse an.

„Was gibt, Mine?“ fragte er

„Na was soll's schon geben? Sie will sagen, dass es ihr Leid tut und zu mir zurück will.“ spottete Ron.

„Nein Ron! Das will und werde ich nicht sagen, aber ich werde dir etwas anderen sagen: Du hast dich nie um mich gekümmert. Du bist nie auf meine Wünsche oder Gefühle eingegangen. Sie haben dich nicht interessiert. Doch Harry, er liebt mich wie ich bin, und er wollte immer wissen, was mir gefällt und was nicht. Und wenn ich gesagt habe, dass will ich nicht, ließ er es sein, obwohl er es sicher wollte.“ schrie sie ihn an.

„Und damit willst du andeuten, dass du ihn willst, und nicht mich?“ spottete Ron erneut. Doch er hoffte innerlich, dass er falsch lag.

„Ja! Das meine ich...“ sagte sie ihm kalt. „Ich liebe Harry und nicht dich. Es tut mir Leid. Ich weiß, es war nicht fair von uns, dich zu hintergehen, aber es ist nun mal so. Und ich kann an meinen Gefühlen auch nichts ändern.“

Sie wandte sich an Harry, während Ron sie nur Fassungslos anstarrte.

„Was meinst du, Süßer?“

„Ich bin ganz deiner Meinung, Honey.“ sagte er, verblüfft über ihren Mut.

„Gehen wir. Ich muss dir nämlich noch etwas wichtiges sagen.“ meinte sie und nahm ihn an der Hand- Zurück ließen sie einen traurigen, wütenden und Verblüfften Ron.

„Na warte du elendes Schlammbhut. Ich kriege dich, das schwöre ich dir!“ flüsterte er.

Später, in Harrys Bett

Harry und Hermine saßen seit 2 stunden eng aneinander gekuschelt in ihrem Bett.

„Du wolltest mir etwas wichtiges sagen?“

„Oh ja,“ sagte sie und richtete sich langsam auf. Sie holte noch einmal tief Luft, da sie große Angst vor den folgenden Worten hatte. Denn sie wusste nicht, wie Harry reagieren würde.

„Na los, sag's mir einfach.“ drängte er und sah sie süßlich an.

OH, Mann, dieses Lächeln. Der macht mich ja noch Wahnsinnig, dachte Hermine überwältigt.

„Ok. Du hast bestimmt gemerkt, dass es mir in letzter Zeit nicht so gut ging.“

Schön, das ist ja schon mal ein Anfang, dachte sie innerlich.

Harry nickte.

„Naja das lag nicht an Ron, sondern ... an dir!“

„An mir? Wieso das denn?“

„Naja weil ich ... schwanger bin.“ sagte sie so leise, dass er es kaum verstehen konnte.

„Moment, schauen wir mal ob ich das gerade richtig verstanden habe. Du bist schwanger? Von mir?“

Hermine nickte, einige stumme Tränen rannten ihre Wange hinab. Sie hat gewusst, dass er das Fragen würde. Er wollte es bestimmt nicht, das fühlte sie.

„Harry?“ fragte sie nach einiger Zeit.

Er blickte sie an.

Oh, dieser Blick, dachte sie wieder.

„Was denkst du den darüber?“ fragte sie unsicher.

Harry fing an zu Lächeln.

„Was ich davon halten soll? Ich werde Vater!“ rief er glücklich.

Damit hatte Hermine nicht gerechnet. Sie dachte, er würde es nicht wollen oder er würde sie nicht mehr wollen.

„Du willst es wirklich haben?“

„Aber natürlich. Komm zu mir, Mami“ sagte er überglücklich und zog Hermine an sich heran.

Ihre Lippen trafen sich. Wieder versanken sie in einen Leidenschaftlichen Kuss.

Eine Hitze jagte durch ihren Körper, wie sie es nur bei ihm spüren konnte. Als er über ihr war, flogen ihre Hände zu dem Hosenschlitz seiner Jeans. Er blickte darauf, was sie tat und dann zurück zu ihr, mit einem riesiges Lächeln im Gesicht, dass sich auf ihre Augen übertrug. Sie zog seinen Reißverschluss herunter, schob seine Jeans und Unterwäsche über seine schmalen Hüften hinunter. Er zog sich noch schnell sein Shirt über seinen Kopf. Dann half er ihr bei ihrer Kleidung. Seine Hände umfingen ihre Brüste, als ihre Hände über seine Brust wanderten.

Harry streichelte sie zärtlich und sie stöhnte, somit ließ sie ihm wissen wie glücklich sie war. Während alledem, nahm er nicht die Augen von ihr. Sie kam schneller, als je in ihrem Leben zuvor. Ihr Körper zuckte unter seinen Fingern und sie nahm die Augen nicht von ihm, als sie jeden Stoß, den er ihrem Körper zufügte, genoss.

Sie zog ihn herunter bis er auf ihr lag. Seine Haut war unglaublich heiß im Gegensatz zu ihrer und sie ließ ihre Hand zwischen ihrer beider Körper gleiten.

„Ich mag es, dass du nicht schüchtern bist.“ sagte er mit einem schalkhaften Grinsen, als sie ihre Hand um seine Erektion schlang und ihn massierte.

Hermine sah zu ihm auf, sie spürte ihn in sich und auf ihr, sie konnte sich nicht helfen und lächelte. Es war ein wundervolles Gefühl. Zunächst sagte er kein Wort, als er in sie stieß. Immer wieder, er wurde schneller und härter mit seinen Stößen.

Hermine schrie. Sie machte soviel Lärm wie sie wollte.

„Gefällt dir das, Süße?“ frage er. Seine Stimme war rauher, als sie es je vorher gehört hatte.

„Oh ja. Ich liebe es, wenn du so rücksichtslos bist.“

Sie lächelte im an.

Nun konnte sich auch Harry kein Lachen mehr verkneifen und drehte sich geschwind um, sodass sie nun auf ihn lag.

„Du machst weiter, Ok?“ wies er sie an.

Sie tat, was er sagte. Ihre Hände fanden seine Oberschenkel, während seine Finger erneut zwischen ihre Beine glitten. Alles was sie wahrnahm, war ihr Körper um ihn und seine Berührung... es war unglaublich. Als sie sich nicht bewegte, drängte er sich in sie, soweit er konnte, schaukelte seine Hüften unter ihr. Hermine schloss ihre Augen, sie wollte nur diesen Augenblick anhalten. Er drückte stärker, seinen Daumen kreiste schneller gegen ihre Klitoris. Schnell wechselte er seine Finger.

Er bewegte seinen jetzt nassen Finger hinauf zu einer ihrer Brüste und streichelte einen bereits harten Nippel. Ihr Körper war noch sensibel von dem ersten Mal, als sie gekommen war und jetzt kribbelte sie wieder vollkommen.

Sie war wieder am Rand, so nahe ihn zu überschreiten. Als sie es schließlich tat schrie sie seinen Namen und fiel vorwärts gegen ihn. Er bewegte seine Hände zu ihrer Taille, hielt sie fest. Langsam schob sie sich selbst hoch, legte ihre Hände auf seine Brust.

„Man Süße, bitte bewege dich!“ bat Harry, der seine Augen etwas geschlossen hatte.

Ohne ein Wort zu sagen, bewegte sie sich, so schnell sie konnte. Seine Hände wanderten von ihrer Taille zu ihren Brüsten, umfingen sie. Er hatte seine Augen wieder geöffnet, und blickte sie mit einem Leuchten an. Sie sank ein letztes Mal auf ihn hinab, all ihre Muskeln waren fest um ihn gepresst. Er stöhnte und schnappte nach Luft, als seine Augen sich schlossen. Sie spürte, wie sein Körper unter ihrem zuckte, als er kam und sie presste noch enger an ihn.

„Harry!“ sagte sie nach einiger Zeit

„Ja?“

„Ich lieb dich Papi.“ sagte sie lächelnd

„Ich dich auch Mami.“

Langsam glitten sie nun in den Schlaf.

4 Monate später

Hermine hatte schon einen großen Bauch. Sie war nun die glücklichste Frau auf Erden. Harry und Sie hatten ihre Schule erfolgreich abgeschlossen. Er hatte eine Job als Sucher der Englischen Quidditchmannschaft bekommen und sie wohnte nun mit ihren Traummann zusammen.

Als sie Abends von ihrer Mutter Nachhause kam, war sie überwältigt. Harry hatte das Wohnzimmer schön gedeckt und es stand etwas Leckeres zum Essen auf den Tisch.

„Harry James Potter was hast du nur vor.“ fragte sie als er sie von der gegenüberliegenden Mauer ansah.

„Setz dich doch.“ wies er sie an

Sie aßen und plauderten, bis Harry zu einem Thema kam, was sie nicht mehr hören konnte.

„Ich hab heute Ron gesehen. Ich denke das lauert mir schon allmählich überall auf.“ sagte er .

„Ich weiß, mir auch. Er will uns nicht in Ruhe lassen.“

Hermine wollte gerade austrinken als sie sah wie sich Harry vor ihr auf die Knie ging.

„Schatz? Was soll das denn?“ fragte sie nervös.

„Hermine. Ich liebe dich, das weist du, und ich kann mir ein Leben ohne dich nicht mehr vorstellen. Ich bitte dich darum, dass du mein Frau wirst.“ sagte er. Hermine konnte kleine Tränen an seiner Wange erkennen, als er ein Kästchen öffnete in dem ein wundervoller Ring lag.

„Oh Harry, natürlich will ich deine Frau werden.“

Tränen rannten ihre Wange hinab als sie ihn küsste.

Ihre Beziehung hatte stürmisch begonnen, doch nun waren sie vereint. Hermine war nun die glücklichste Frau auf der ganzen Welt.

„So, Hermine Jane Potter, wollen wir zu Bett gehen? Fragte Harry sarkastisch.

Sie lächelte ihn an.

„Wieso zu Bett? Die Bank tut's doch auch.“